Kompetenzentwicklung aller Mitglieder der LMU

AI-Literacy 4ALL

LMU München

Die Herausforderung

Wie befähigen wir alle Statusgruppen der LMU trotz heterogenem Wissensstand, KI-Technologien im Arbeits- und Studienalltag zu nutzen?

Lösungsansätze, erste Schritte und Einbindung von Stakeholdern

Eine Erhebung der AI-Literacy in den verschiedenen Statusgruppen schafft die Grundlage, um Bedarfe besser zu verstehen. Auf dieser Basis können erste konkrete Maßnahmen entwickelt und umgesetzt werden, etwa Hackathons, Communities of Practice, bedarfsgerechte Selbstlernkurse oder Netzwerkveranstaltungen. Zugleich soll ein hochschulweites Netzwerk aufgebaut werden, in dem Schlüsselpersonen als KI-Enabler identifiziert und eingebunden werden. Für den Erfolg dieses Prozesses sind eine regelmäßige und transparente Kommunikation sowie die Sichtbarmachung der Entlastungspotenziale von KI im Arbeits- und Studienalltag entscheidend, um die Akzeptanz von KI-Innovationen zu fördern.

Für die Umsetzung sind unterschiedliche interne und externe Stakeholder relevant. Die Hochschulleitung beziehungsweise die Vizepräsident:innen übernehmen eine strategische, unterstützende und beauftragende Rolle. Der Personalrat fungiert als Beteiligungs- und Unterstützungspartner. Der IT-Service, die IT-Abteilungen und die IT-Compliance begleiten die technische und organisatorische Umsetzung und sind für notwendige Freigaben relevant. Gleiches gilt für den Datenschutz als zentrale Freigabeinstanz. Hochschuldidaktik und Personalentwicklung bringen ihre Expertise als Kompetenz- und Unterstützungsstellen ein. Die Fakultäten vertreten die Perspektiven unterschiedlicher Fachkulturen und Anwendungsfelder, während Führungskräfte eine wichtige Schnittstelle zu den verschiedenen Statusgruppen bilden. Ergänzend spielen externe Akteur:innen wie Dienstleister und Lizenzgeber sowie

außeruniversitäre Netzwerke, beispielsweise KI-Campus oder das Hochschulforum Digitalisierung, eine wichtige Rolle beim Wissens- und Erfahrungstransfer.

Erkenntnisse aus den Diskussionen beim KI-Lab 2026

(Quick Wins, Short Cuts, Big Ideas)

Viele Hochschulen stehen vor ähnlichen Herausforderungen. Besonders hilfreich sind konkrete Umsetzungsideen und Beispiele für mögliche Formate. Zudem liegt ein erster Entwurf für eine Roadmap vor, die das weitere Vorgehen und konkrete Handlungspunkte strukturiert. Für die erfolgreiche Umsetzung kommt der Unterstützung durch die Hochschulleitung eine besondere Bedeutung zu.

Kontakt

Dr. Heiko Heidenreich

LMU München

stellv. Leitung Digital Office, Manager Digital Innovation & Tech Partnerships

heiko.heidenreich@lmu.de

Ursula Stadlberger

LMU München

Referentin des Vizepräsidenten für Innovation in Lehre und Lehrkräftebildung

ursula.stadlberger@lmu.de